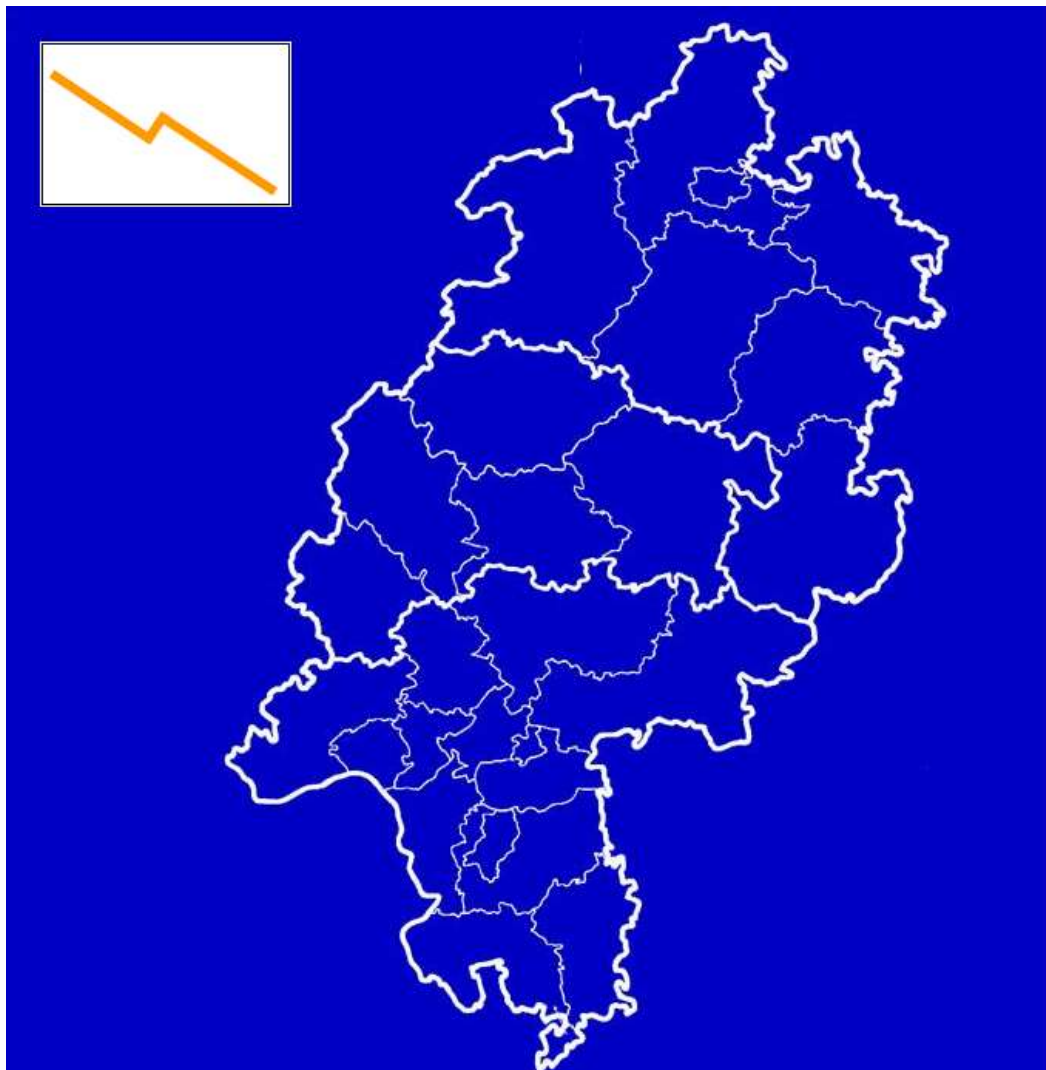


KatS-/FwDV 820 HE

Betrieblich-taktische Regelungen „npol“ im Digitalfunk der BOS im Land Hessen



**Betrieblich-taktische Regelungen für den Funkbetrieb
der nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen
mit Sicherheitsaufgaben im Land Hessen
im Digitalfunk (TETRA)
KatS- / FwDV 820 HE**

- Fassung 2.1.2 vom 22.03.2020 -

Für die o.g. Nutzerkreise wird Nachstehendes in Ergänzung der allgemeinen Regelungen der BDBOS über die Nutzung des Digitalfunks unter Bezug auf die Betriebsverantwortung des Landes gemäß § 5 Abs. 1 Nr.7 HBKG als Dienstvorschrift (KatS- / FwDV 820 HE) verbindlich geregelt (der Bereich „Katastrophenschutz“ umfasst hierbei im Sinne des § 27 Abs. 4 Satz 2 HBKG auch die Teile des organisationseigenen Katastrophenschutzes, die dem Land über die sich aus § 26 HBKG ergebende Verpflichtung bereitgestellt werden):

1. Grundsätzliches

Der Digitalfunk dient zur Übertragung von Sprach- und Textnachrichten sowie Daten für die Aufgabenerledigung als Behörde oder Organisation mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Der Einsatz für andere Zwecke (nicht dem o.g. Aufgabenspektrum zuzuordnende Kommunikation, private Kommunikation) ist nicht zulässig.

Die nachstehenden Festlegungen geben den Stand der Technik insbesondere hinsichtlich der bereitgestellten Leistungsmerkmale wieder und sind daher bei entsprechenden Veränderungen anzupassen.

Die Regelungen gelten primär für eine Nutzung des Digitalfunks innerhalb Hessens. Für die Nutzung in anderen Bundesländern sind die dortigen entsprechenden Regeln zu beachten. Außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ist die Nutzung von DMO in bestimmten Gruppen/Frequenzen entsprechend dem „Nutzungskonzept DMO“ der BDBOS ggf. möglich (Euro-DMO-Gruppen, i.d.R. ohne Kryptierung).

2. Funkbetrieb

Es gelten die Regelungen der Bundesanstalt für den Digitalfunk (BDBOS) zur Sicherstellung der Verfügbarkeit des Digitalfunknetzes sowie die grundsätzlichen Regelungen der BOS-Funkrichtlinie des Bundesministeriums des Innern.

Oberste Fernmeldebetriebsaufsicht im Sinne dieser Regelungen ist die Autorisierte Stelle (AS) des jeweiligen Bundeslandes. In Hessen ist dies demzufolge die „Autorisierte Stelle Hessen (AS Hessen)“. Diese wurde bisher auch als Landesbetriebsstelle Digitalfunk (LBD) bezeichnet.

Oberste Landesbehörde im Sinne dieser Regelungen ist in Hessen das Hessische Ministerium des Innern und für Sport. Dort wird diese Aufgabe durch die Organisationseinheit „Referat Information- und Kommunikationstechnik“ innerhalb der Abteilung „Brand- und Katastrophenschutz, Verteidigungswesen, Krisenmanagement“ (Abt. V) wahrgenommen.

Jeder Sprechfunkteilnehmer am TETRA-Digitalfunk muss im Bereich der nichtpolizeilichen BOS mindestens über eine Sprechfunkausbildung gemäß FwDV 2 („Sprechfunkberechtigung“) verfügen und in die Besonderheiten des TETRA-Netzes gegenüber den bisherigen analogen Netzen im jeweiligen Bundesland entsprechend eingewiesen sein.

3. Zulässige Anwendungen und Dienste

3.1. DMO (Direktbetrieb, netzunabhängiger Betrieb)

Im DMO ist die Nutzung folgender Anwendungen und Dienste aus betrieblichen bzw. fernmeldetaktischen Gründen beschränkt:

- Einzelruf ist nicht zulässig und ist per Programmierung der Endgeräte im DMO technisch zu verhindern (Kapazitätsproblem bzw. systembedingte Nachteile).
- Die Übermittlung von Nachrichten/Steuerungen über Datendienste des Digitalfunks dürfen die bestehende Sprachkommunikation nicht wesentlich behindern und keine bestehende Sprachkommunikation unterbrechen. Ausgenommen hiervon sind Notrufe. Die Datendienste dürfen nur auf Weisung des Einsatzleiters verwendet werden.
- DMO-Repeater im Modus 1A (Einkanal) sind im Bereich der Feuerwehr auf Löschfahrzeugen des ersten Angriffs, auf Einsatzleit- und Zugführungsfahrzeugen der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes sowie bei den LuK-Einheiten des KatS (LuK-Gr) zulässig. Sie sind aus technischen Gründen auf Basis eines MRTs auszuführen. Die Erreichbarkeit der Einheit bzw. der Einsatzstelle für die Leitstelle ist hierbei sicherzustellen.

Der Repeaterbetrieb darf nur auf Weisung des Einsatzleiters geschaltet werden und ist der Leitstelle unverzüglich anzuzeigen. Es darf im Bereich einer Einsatzstelle in der Regel nur je ein Repeater pro Gruppe geschaltet werden. Ergänzend hierzu wird auf den Leitfaden „DMO Repeater Einsatz“ in seiner aktuellen Fassung verwiesen. Der Betrieb eines Repeaters darf nur im Stand des Fahrzeuges bzw. Gerätes und nicht an exponierten Standorten erfolgen. Zulässig ist ein Repeaterbetrieb auf den Gruppen **307_F*** ... **316_F***, **403_K***, **404_K*** und **603_R*** bis **607_R***.

Gebäudefunkanlagen als DMO-Repeater sind im Modus 1A ausschließlich auf den Gruppen **OV_1*** und **OV_4***; im Modus 1B (Zweikanal) ausschließlich auf den Gruppenpaaren **OV A** und **OV Reserve** zulässig. Die Schaltung der Repeater erfolgt manuell vor Ort bei Bedarf oder automatisiert über eine Brandmeldeanlage. Ein Dauerbetrieb ist nicht zulässig.

- Gateways:
 - 2m-Analogfunk/DMO:

Entsprechende Anlagen sind ausschließlich in Einsatzleitfahrzeugen und in Fahrzeugen der LuK-Einheiten des KatS (LuK-Gr) zulässig. Sie sind nur anzuwenden, sofern BOS, welche (noch) nicht über Digitalfunkgeräte verfügen,

in konkrete Einsatz- bzw. Übungsgeschehen eingebunden werden müssen. Aufgrund betrieblicher und sicherheitstechnischer Nachteile ist der Betrieb nach Maßgabe der jeweiligen Einsatzleitung auf das zwingend notwendige Maß zu beschränken.

- Andere Gatewaykombinationen (z.B. mit anderen als o.g. Netzen):
Sind im DMO nicht zulässig.

3.2. TMO (Netzbetrieb)

Im TMO ist die Nutzung folgender Anwendungen und Dienste aus betrieblichen bzw. fernmeldetaktischen Gründen beschränkt:

- Telefonie und Zielruf (Vollduplex-Einzelruf) ist grundsätzlich nicht zulässig und ist per Programmierung der Endgeräte technisch zu verhindern (Kapazitätsproblem).
- Automatisierte oder manuelle Fernbedienung/-steuerung mittels durch SDS übermittelte Kommandos bzw. Datenübertragung sind auf ein Mindestmaß zu beschränken. Die Störung des Funkverkehrs ist zu vermeiden. Gateways:
 - Analogfunk/TMO:
Entsprechende Anlagen sind ausschließlich in den Leitstellen und bei den LuK-Einheiten des KatS (LuK-Gr) zulässig und nur anzuwenden, sofern BOS, welche (noch) nicht über Digitalfunkgeräte verfügen und BOS, welche bereits über Digitalfunkgeräte verfügen und diese nutzen, zusammenarbeiten müssen. Aufgrund Störungsanfälligkeit und betrieblicher und sicherheitstechnischer Nachteile ist der Betrieb auf das zwingend notwendige zeitliche Maß zu beschränken. Die Anwendung durch die LuK-Einheiten des KatS bedarf der Zustimmung der zuständigen Leitstelle.
 - TMO/DMO-Gateway:
Aufgrund der Güte des Netzausbaus in Hessen erscheint ein Einsatz derzeit nicht erforderlich. Ein Betrieb ist daher der zuständigen Leitstelle anzuzeigen.
 - Andere Gatewaykombinationen (z.B. mit anderen als o.g. Netzen):
Sind im TMO nicht zulässig.

3.3. Konfiguration der Endgeräte („Codeplugs“)

Die Endgeräte der nichtpolizeilichen BOS in Hessen müssen zur Gewährleistung der Interoperabilität hinsichtlich der Leistungsmerkmale und Parameter sowohl im TMO als auch im DMO sowie des Fleetmappings den Vorgaben der Autorisierenden Stelle Hessen entsprechen (landeseinheitlicher „Codeplug“ für „HRT“, „HRT für MRT“ und „MRT“).

Die Funktionen des Codeplugs „HRT“ sind gegenüber dem des „MRT“ (bzw. „HRT für MRT“) beschränkt, um insbesondere nur von einem Gerät pro Fahrzeug eine Veränderung des taktischen Fahrzeugstatus zu ermöglichen aber auch, um die taktisch nur im Ausnahmefall sinnvolle Verwendung des Einzelrufs zu beschränken.

Aus diesem Grunde sind HRTs mit dem Codeplug „HRT für MRT“ auf Einsatzfahrzeugen nur anstelle eigentlich vorzuhaltender MRTs zulässig. Darüber hinaus ist der Codeplug „HRT für MRT“ zulässig für persönliche Geräte (siehe Abschnitt 6) und für HRTs für Ausbildungszwecke.

Um die Funktionsfähigkeit des Digitalfunks und die Kompatibilität der Endgeräte sicherzustellen, legt die Autorisierte Stellen Hessen fest, welche Parameter des Codeplugs nicht geändert werden dürfen. Es wird hierzu auf die diesbezüglichen Erlasse der AS Hessen verwiesen.

4. Kommunikation im Netzbetrieb / Leitstellenfunk

Bei Änderung von Gruppenbezeichnungen gelten die nachfolgenden Bestimmungen sinngemäß.

4.1. Betriebsgruppen

Grundsätzlich sind den Einsatzmitteln (ortsfixe Funkanlagen, mobile Funkanlagen als Fahrzeugfunkgeräte - sowie vergleichbar eingesetzte Handfunkgeräte) folgende TMO Gruppen als Betriebsgruppen außerhalb von Einsätzen und Übungen zugewiesen:

{Lkr.}_BG_RD für die Einheiten des Rettungsdienstes

{Lkr.}_BG_FW für die Feuerwehren, Einheiten des Katastrophenschutzes und sonstiger Einheiten.

Diese beiden Gruppen sind in der zuständigen Leitstelle in der Regel permanent geschaltet. Ein Ansprechen der Leitstelle erfolgt jedoch auch hier im Regelfall über Status „Sprechwunsch“ („5“).

Für Werkfeuerwehren mit ständig besetzter Wache bzw. eigener Einsatzdisposition sind eigene Gruppen **{Lkr.}_WF{Werkskürzel}** bzw. eigene Gruppenstrukturen analog einer kreisfreien Stadt (bei eigener Einsatzdisposition) vorhanden

4.2. Einsatzgruppen

Im Einsatz- und Übungsfall stehen folgende Einsatzgruppen zur Verfügung, auf die dann alle einem Einsatz zugewiesenen Einsatzmittel von Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Rettungsdienst und KatS geschaltet werden.

{Lkr.}_EG1

(...) ({n}: Anzahl der Kommunen pro Landkreis)

{Lkr.}_EG{n}

{Lkr.}_WF (für Werkfeuerwehren)

{Lkr.}_RD (für rettungsdienstliche Lagen, sowie Sanitäts- und Betreuungsdienste)

In der Stadt Frankfurt stehen teilweise andere Gruppen (EG-Gruppen mit anderen Bezeichnungen) zur Verfügung.

Jeder Kommune ist eine Einsatzgruppe **{Lkr.}_EG(n)** durch die Leitstelle vorab zuzuweisen, die bedarfsweise zur Entlastung der Betriebsgruppe verwendet werden kann. Die Nutzung ist der

Leitstelle grundsätzlich für jedes Ereignis (Einsatzlage, Übung, BSD etc.) einmalig anzuzeigen. Die Leitstelle kann auf die Einzelanzeige durch eine allgemeine Regelung grundsätzlich oder in bestimmten Fällen verzichten.

Bei entsprechenden Großschadenslagen können die Gruppen von der Leitstelle auch anderweitig zugewiesen werden.

Die zuständige Leitstelle hört diese Gruppen nicht ständig mit und ist daher aus diesen Gruppen (nach Abschluss der Leitstellenmigration) ausschließlich per Status „Sprechwunsch“ ansprechbar.

4.3. Sondergruppen (siehe auch Einsatzstellenfunk)

Über die o.g. Betriebs- und Einsatzgruppen stehen noch folgende Gruppen nach funkbetrieblicher Weisung durch die zuständige Leitstelle bzw. nach entsprechenden terminlicher Vorplanungen zur Verfügung:

{Lkr.}_AUSB für Ausbildungsbetrieb aller npol BOS (insbes. Sprechfunkausbildung)

{Lkr.}_KATS-h insbes. für planbare Veranstaltungen unter Einsatz von KatS-Ausstattung

Weitere Gruppen aus dem Landes- oder Bundespool (TBZ-Gruppen) mit regionaler bis bundesweiter Gültigkeit stehen bei Bedarf auf Antrag über die AS Hessen zur Verfügung (Beantragung über die zuständige Leitstelle oder den Service-Point bei der AS Hessen – im AdHoc-Einsatzfall auch mündlich per Funk oder telefonisch).

Ein Schalten dieser Gruppen ohne entsprechende Zuweisung der AS Hessen oder entsprechende funkbetriebliche Weisung durch die zuständige Leitstelle ist nicht zulässig.

Die Erreichbarkeit der Leitstellen der Polizei ist grundsätzlich über die für nichtpolizeiliche BOS schaltbaren allgemeinen Anrufgruppen möglich (**HE_PP{Präsidium}_AAG**).

Für die örtliche Zusammenarbeit mit der Polizei stehen die Gruppen:

{Lkr.}_nPOL_POL bzw. **F_nPOL_POL {n}**

nach Zuweisung durch die zuständige Leitstelle hessenweit zur Verfügung.

Zur Kommunikation mit der Tunnelleitzentrale steht in den Kreisen mit von dort überwachten Straßentunneln die Gruppe

HE_TUNNEL_LZ

zur Verfügung.

Für weiträumige Kfz-Märsche steht die bundesweit gültige hesseneinheitliche Gruppe **MARSCH_NPOL** zur Kommunikation der marschierenden Einheiten untereinander zur Verfügung.

4.4. Nutzbarkeit / Gültigkeit

Die o.g. Gruppen sind – soweit nicht im Einzelfall anders vermerkt – im jeweiligen Landkreis/in der kreisfreien Stadt und in einem Bereich von mindestens 20 km außerhalb deren Grenzen gültig und nutzbar (Gruppenrufzone).

Bei Bedarf an einer Gruppenkommunikation in einem größeren räumlichen Umfeld sind die Gruppen **{Lkr.}_KATS-h und {Lkr.}_RD-h (sowie {Lkr.}_EA-BR-h)** mit einer hessenweiten Gültigkeit ausgestattet.

Darüber hinaus wird – insbesondere für bundesweite Bedarfe – auf Poolgruppen des Landes und des Bundes verwiesen.

4.5. Einbindung polizeilicher und nicht-hessischer nichtpolizeilicher Kräfte in Einsatzstrukturen

Den polizeilichen Kräften sowie den nichtpolizeilichen Kräften der Anrainer-Bundesländer stehen aufgrund von Begrenzungen der möglichen Gruppen pro Endgerät nicht alle Gruppen des hessischen npol-Fleetmappings zur Verfügung. In der Regel beschränkt sich die Gruppenverfügbarkeit auf die Anruf- und Betriebsgruppen der jeweiligen Leitstellen. Hier ist der entsprechende Einsatzfunkverkehr entweder auf diesen Gruppen (bei der Hess. Polizei auch auf den speziellen Zusammenarbeitsgruppen) abzuwickeln oder – nach Verfügbarkeit des Leistungsmerkmals – die betroffenen Gruppen zweier Organisationseinheiten sind über die Leitstelle zu „verschmelzen“ (nur ein Mal pro Gruppe möglich).

Die Bundesanstalt THW verfügt in ihren jeweiligen Geschäftsführerbereichen über das regionale – auf den Geschäftsführerbereich begrenzte – Fleetmapping des Landes Hessen.

Sondergruppen (die der Zustimmung der Leitstelle bedürfen) sowie zusätzliche Gruppenprogrammierungen an Landesgrenzen werden hier nicht weiter betrachtet, z.B. kommunale bilaterale Vereinbarungen.

4.6. Einsatz von Einzelruf (Halbduplex)

Der Regelbetrieb findet als Gruppenkommunikation statt!

Einzelruf (Halbduplex) ist nur zulässig, wenn dienstliche Gründe die direkte Kommunikation zweier Endstellen erfordern, weil:

- diese nicht per Gruppenruf kommunizieren können (z.B. außerhalb der Gruppenrufzone),
- der Inhalt der Nachricht zwingend eine Punkt-zu-Punkt-Kommunikation erfordert,
- bei einem Einsatz aufgrund der Beteiligung von nur einem Fahrzeug leitstellenseitig auf die Zuweisung einer eigenen Einsatzgruppe verzichtet wurde (z.B. im Rettungsdienst).

Die zuständige Leitstelle kann bei hohem Funkverkehrsaufkommen durch funkbetriebliche Weisung die Nutzung des Einzelrufs untersagen.

Hinweis:

Während der Dauer eines Einzelrufes wird Kommunikation in der geschalteten Gruppe nicht empfangen !

4.7. Einsatz von Zielruf (Vollduplex) und Telefonie

Ein Einsatz von Zielruf (Vollduplex) und Telefonie ist nur nach Einzelgenehmigung durch die oberste Landesbehörde zulässig (dies bedarf einer gesonderten Programmierung der betroffenen Endgeräte und der zugehörigen Netzparameter).

4.8. Einsatz von SDS-Textübertragung

SDS-Text wird genutzt zur Übermittlung von einsatzrelevanten Informationen (Textnachrichten, wie Einsatzaufträge/Einsatzinformationen, ggf. Lagemeldungen) zwischen der zuständigen Leitstelle und den zugeordneten Einsatzmitteln. Er kann auch zur Informationsübertragung von und zur zugeordneten sonstigen direkten Führungsstelle (ELW) bzw. deren rückwärtiger Einrichtung (Feststation)) eingesetzt werden.

Bei einer Übertragung an Einzeladressen (ISSI) ist zu beachten, dass andere Gruppenteilnehmer diese – eventuell für ihre Tätigkeit notwendige Information – nicht erhalten.

Eine Sonderform der SDS-Übertragung ist die Übermittlung von Standortinformationen (Positionsdatenübertragung) und die Fernanweisung/-steuerung.

4.9. SDS-Statusübertragung

Eine SDS-Statusübertragung findet in der Regel zwischen Einsatzmittel und zugeordneter Leitstelle statt. Sie kann auch von und zur zugeordneten sonstigen direkten Führungsstelle (ELW) bzw. deren rückwärtiger Einrichtung (Feststation)) eingesetzt werden. Eine Verarbeitung von Statusmeldungen organisationsfremder oder nicht taktisch oder fernmeldetechnisch unterstellter Einheiten unterliegt den Bestimmungen des Datenschutzes (siehe Erlass Zentrale Leitstellen / Datenschutz - Datenschutzgrundverordnung vom 30. August 2018)-. Daten, die nicht einsatzbezogen gespeichert wurden sind nach spätestens 12 Monaten zu löschen. Die bundesweit definierten Statuswerte ergeben sich aus Anlage 2. Die bundes- und landesseitig definierten Statuswerte sind abschließend. Eine Definition zusätzlicher Werte ist – mit Ausnahme der Zuordnung freier Fernwirk-Statuswerte zu konkreten Funktionen – nicht zulässig.

4.10. Besondere Regelungen für Handfunkgeräte des Einsatzstellenfunks

Handfunkgeräte werden grundsätzlich im DMO betrieben. Der Einsatzleiter kann, bei gesicherter Funkversorgung, auch den Betrieb im TMO anweisen.

Ausnahme sind die Funkgeräte, welche anstelle von Fahrzeugfunkgeräten eingesetzt werden oder die gemäß den „Regelungen aufgrund der Funkrichtlinie BOS“ persönlich zugeordnet sind (Geräte mit dem Codeplug „HRT für MRT“).

Unabhängig davon kann bei Einsätzen ohne Führungsfahrzeug vor Ort der Einheitsführer ein Handfunkgerät im TMO betreiben, um den direkten Kontakt zur Leitstelle aufrecht erhalten zu können.

5. Alarmierung im Digitalfunk

Aktuell ist in Hessen die Alarmierung über analoge Funkmeldeempfänger, über analoge Sirenen und über die digitalen APRT in der Verwendung. Durch den andauernden Rückbau der Analogtechnik wird die Alarmierung durch den TETRA Standard sukzessive abgelöst.

Als Rückfallebene bei etwaigen Störungen im TETRA-Netz steht der Analogfunk bis zum vollständigen Rückbau beschränkt zur Verfügung. Eine Benachrichtigung über das Mobiltelefon (Sprache, SMS oder App) stellt nach TR-BOS zwar kein geprüft und zugelassenes Alarmierungssystem für die BOS dar, dennoch kann dieses in Ergänzung zu den bestehenden zugelassenen Alarmierungssystemen im Störfall als Redundanz verwendet werden. Die Schaffung derartiger Redundanzen wird empfohlen.

Im Zusammenhang mit einem lang andauernden und großflächigen Stromausfalls in Hessen ist die Rahmenempfehlung zur Einsatzplanung des Brand- und Katastrophenschutzes bei flächendeckendem, langandauerndem Stromausfall – dortige Anlage 1 Mustereinsatzplan Stromausfall zu beachten. Gemäß der darin aufgeführten Gefahrenabwehrstufe II (GA III) sind bei einem Stromausfall größer 60 Minuten die Feuerwehrehäuser zu besetzen und eine Ersatzstromversorgung vorzunehmen. Die „Alarmierung“ der Einsatzkräfte erfolgt dann jeweils direkt vor Ort.

Die Rahmenempfehlung steht auf der Internetseite des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport unter Sicherheit/Katastrophenschutz/Infothek zum Download zur Verfügung.

5.1. Tetra Alarmierung

Der Datendienst „Alarmierung“ ist im TETRA Interoperabilitätsprofil TTR001-21 „Callout“ standardisiert. Hierüber werden von einer berechtigten Stelle Alarmer oder Benachrichtigungen auf die Endgeräte der Einsatzkräfte übermittelt.

Als Endgeräte für die TETRA Alarmierung sind in Hessen grundsätzlich die Active Paging Radio Terminal (APRT) – auch TETRA Pager genannt – und die Siren Paging Radio Terminal (SPRT) – auch TETRA Sirenensteuergeräte genannt – im Einsatz.

Berechtigte auslösende Stellen für Alarmer sind:

- die integrierten Leitstellen der Städte- und Landkreise,
- die Landestechnik der ELW2 und der zugehörigen IuK-Einheit,

- die ständig besetzten Leitstellen von Werkfeuerwehren,
- die Autorisierte Stelle des Landes Hessen (AS Hessen).
- die Kommunen für eine Notalarmierung (z.B. bei nicht Verfügbarkeit der Leitstelle) oder für die Warnung der Bevölkerung

In ortsfesten- sowie in mobilen Befehlsstellen der Kommunen und Rettungs-/Hilfsorganisationen ist die Nutzung des Datendienstes „Callout“ zum Übermitteln von Informationsnachrichten („Severitylevel“ 0 und 1) auf die Endgeräte der zugehörigen Einsatzkräfte zugelassen.

Die Adressierung der APRT und SPRT erfolgt ausschließlich anhand ihrer teilnehmerindividuellen Rufnummer (Individual Short Subscriber Identity, „ISSI“) – Einzeladressierung oder unter Verwendung von Alarmierungsgruppenrufnummern (Group Short Subscriber ID, „GSSI“) in Ergänzung einer Sub-Adressierung - Gruppenadressierung.

5.2. TETRA-Pager (APRT)

Es ist zulässig in den APRT mehrere berechnete auslösende Stellen sowie mehrere zu alarmierende GSSI bzw. GSSI inklusive Sub-Adressen zu hinterlegen.

Die GSSI werden durch die Autorisierte Stelle Hessen den Nutzern fest zugewiesen. Die darin enthaltenen Sub-Adressen werden zunächst durch den jeweiligen Nutzer, der örtlichen Alarmplanung angepasst, zugeordnet. Aus Gründen der Vereinfachung bei Ausfall der EDV-unterstützten Alarmierung in den Leitstellen kann es sinnvoll sein, im Zuständigkeitsbereich der Leitstelle eine Grundstruktur festzulegen, um im Notfall eine schnelle Alarmierung durchführen zu können.

Bis zur Einführung der TLV Sub-Adressierung stehen max. 64 Untergruppen je GSSI zur Verfügung.

In einer Alarmierung sind max. 4 einzeladressierte Alarmierungen (ISSI) zulässig.

Insgesamt sollen pro Alarmierung max. 10 Callout-Nachrichten versendet werden, da ansonsten die Gefahr besteht, dass Alarmnachrichten verworfen werden.

Die aktive Alarmierung bietet u.a. die Möglichkeit eine Quittung bzw. Antwort auf die Alarmierungs-/Informationsnachricht zu senden. Aktive Rückmeldungen können sowohl als automatische Quittierung (Empfangsbestätigung) oder als manuelle Quittierung (Rückmeldung) übertragen werden. Die Quittierung erfolgt grundsätzlich auf Anforderung an die auslösende Stelle. Die Quittierung an andere (zusätzliche) berechnete Stelle(n), z.B. die ortsfesten- und mobilen Befehlsstellen der Kommunen, der Werkfeuerwehren oder Rettungs- und Hilfsorganisationen, ist zulässig.

5.3. TETRA-Sirenen (SPRT)


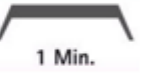
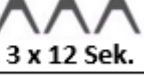
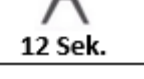
Zur Auslösung der TETRA Sirenensteuergeräte muss zusätzlich zur Einzel- oder Gruppenadressierung ein Steuersignal zur Auswahl des Heultones (Warnung, Entwarnung, Feuer, Probe) übertragen werden.

Als Signalisierungsstring ist eine Kombination aus einer Zeichenfolge (\$) gefolgt von vier Ziffern (0-9), vorgesehen. Es ist die Zeichenfolge \$2000 - \$2048 reserviert.

Der Bereich \$2000 - \$2009 ist dabei festgelegt, der Bereich \$2010 - \$2048 kann individuell nach örtlicher Vergabe für sonstige Steuerungsaufgaben über den SPRT frei genutzt werden. Eine zentrale Vergabe findet nicht statt.

Folgende Zuweisungen sind vorgegeben:

Bereich Alarmsignalisierung \$2000 - \$2009

String	Bedeutung	Heulton
\$2000	Warnung	1 Minute Heulton (auf- und abschwelldend)  1 Min.
\$2001	Entwarnung	1 Minute Dauerton  1 Min.
\$2002	Feueralarm	1 Minute Dauerton, zweimal unterbrochen  3 x 12 Sek.
\$2003	Probealarm	Kurzanlauf 12s  12 Sek.
\$2004	frei	Reserve - Vergabe durch HMdIS
\$2005	frei	Reserve - Vergabe durch HMdIS
\$2006	frei	Reserve - Vergabe durch HMdIS
\$2007	frei	Reserve - Vergabe durch HMdIS
\$2008	frei	Reserve - Vergabe durch HMdIS
\$2009	frei	Reserve - Vergabe durch HMdIS

Bereich individuelle Steuerungen \$2010 - \$2048

String	Bedeutung
\$2010	individuelle örtliche Vergabe
bis	individuelle örtliche Vergabe
\$2048	individuelle örtliche Vergabe

Die Verwendung von SPRT zur Steuerung von Schaltvorgängen in Verbindung mit Alarmierungen der BOS sind auch ohne den Anschluss von Sirenen zugelassen.

Es ist zulässig in den SPRT mehrere berechnete auslösende Stellen sowie mehrere zu alarmierende GSSI bzw. GSSI inklusive Sub-Adressen zu hinterlegen.

Die GSSI werden durch die Autorisierte Stelle Hessen den Nutzern fest zugewiesen. Die darin enthaltenen Sub-Adressen werden zunächst durch den jeweiligen Nutzer, der örtlichen Alarmplanung angepasst, zugeordnet. Aus Gründen der Vereinfachung bei Ausfall der EDV-unterstützten Alarmierung in den Leitstellen ist es sinnvoll, im Zuständigkeitsbereich der Leitstelle eine Grundstruktur festzulegen, um im Notfall eine schnelle Alarmierung durchführen zu können.

Bis zur Einführung der TLV Sub-Adressierung stehen max. 64 Untergruppen je GSSI zur Verfügung.

Eine Einzelalarmierung (ISSI) ist für bis zu 3 Sirenen pro Orts-/Stadtteil zulässig. Werden mehr als 3 Sirenen in einem Orts-/Stadtteil alarmiert, so ist eine Gruppenalarmierung über GSSI bzw. GSSI + Sub-Adresse zu verwenden.

Insgesamt sollen pro Alarmierung max. 10 Callout-Nachrichten versendet werden, da ansonsten die Gefahr besteht, dass Alarmnachrichten verworfen werden.

Die aktive Alarmierung bietet auch bei den SPRT die Möglichkeit automatisierte Rück- und Funktionsmeldungen zu senden. Die Quittierung erfolgt grundsätzlich auf Anforderung an die auslösende Stelle. Die Quittierung an andere (zusätzliche) berechnigte Stelle(n), z.B. die ortsfesten- und mobilen Befehlsstellen der Kommunen, der Werkfeuerwehren oder Rettungs- und Hilfsorganisationen, ist zulässig.

6. Einsatzstellenfunk (siehe auch Fm-Skizzen 1 – 6 als Anlage 4)

Die Betriebsart für den Funkverkehr an Einsatz- und Übungsstellen ist:

1. auf der obersten Führungsebene an Einsatzstellen mit Abschnittsbildung:
TMO
2. in Fällen, welche eine erweiterte Flächenversorgung erfordern:
TMO
(z.B. bei Wasserförderung über lange Wege, Pendelverkehr, großflächige Betreuungs- und Sanitätseinsätze, Anfahrt zu Bereitstellungsräumen)
3. **in allen sonstigen Fällen (Regelfall):**
DMO, ggf. DMO mit Repeater
(im Falle einer vorhandenen Gebäudefunkanlage sind die Gruppen der Gebäudefunkanlage hierfür nutzbar).

Hierfür stehen folgende Gesprächsgruppen zur Verfügung:

zu 1. die TMO-Gruppe:

{Lkr.}_EL nach funkbetrieblicher Weisung durch die zuständige Leitstelle (Gültigkeit im jeweiligen Landkreis zzgl. Randgebiete).

zu 2. die TMO-Gruppen:

{Lkr.}_EA_A, {Lkr.}_EA_B sowie **{Lkr.}_EA_BR-h** (primär für Bereitstellungsräume) nach funkbetrieblicher Weisung durch die zuständige Leitstelle (Gültigkeit im jeweiligen Landkreis zzgl. Randgebiete).

In der Stadt Frankfurt stehen hier andere Gruppen bzw. Gruppen mit anderen Bezeichnungen zur Verfügung.

zu 3. die DMO-Gruppen:

307_F* ... 316_F* (insgesamt 10 Gruppen)

Nach einem DMO-Zuteilungsraster (Anlage 3) wird jeder Kommune eine Gruppe (bei kreisfreien Städten auch mehrere Gruppen zur eigenständigen organisatorischen Aufteilung des Stadtgebietes) als vorrangig zu nutzende Präferenzgruppe zugewiesen. Diese ist auch die standardmäßig zu schaltende Betriebsgruppe für die für den Einsatzstellenfunkverkehr vorgesehenen Funkgeräte (HRT).

Weitere Gruppen aus obenstehender Auflistung können bei Bedarf (Abschnittsbildung) auf Weisung des Einsatzleiters ohne weitere Genehmigung geschaltet werden. Hierbei wird für die erste entsprechende Gruppe hessenweit die Gruppe **310_F*** freigehalten.

Als weitere Gruppen für die Abschnittsbildung sind vorzugsweise folgende Gruppen zu nutzen (siehe auch Fm-Skizzen 1 – 6 als Anlage 4):

311_F* ... 316_F* (bei kreisfreien Städten) und

307_F* ... 309_F* (außerhalb der kreisfreien Städte).

Für Werkfeuerwehren können – so der Bedarf besteht – andere DMO-Gruppen aus dem o.g. Bereich zugewiesen werden, die im Nahbereich nicht als kommunale Präferenzgruppe verwendet werden (i.d.R. bietet sich hierzu die Gruppe **312_F*** an, welche in Hessen nur punktuell als kommunale Präferenzgruppe verwendet wird).

Betrieblich-taktischer Hinweis:

Die Fernmeldeorganisation folgt zwingend der gebotenen taktischen Führungsorganisation (FwDV 100) auf Zug- bzw. Abschnittsebene, ein abschnittsübergreifende Nutzung von Gruppen für z.B. „zentrale Atemschutzüberwachung“ mit Abkopplung der Arbeitsebene von ihrem taktischen Führer ist daher weder sinnvoll noch zulässig.

Die anliegenden Fernmeldeskizzen sind für entsprechende Lagen und sinngemäß auch auf vergleichbare Lagen anzuwenden!

Im Falle einer Gebäudefunkanlage sind bei:

- einer DMO-Gebäudefunkanlage die Gruppen **OV_1*** und/oder **OV_4*** im Repeater-Modus 1A bzw. **OV A** und/oder **OV Reserve** im Repeater-Modus 1B ohne weitere Genehmigung nutzbar,

Betrieblich-taktischer Hinweis:

*Eine DMO-Gebäudefunkanlage wird in der Regel dort eingesetzt, wo ausschließlich aus Gründen des Brand- und Katastrophenschutzes eine Inhouse-Versorgung sichergestellt werden muss. Diese wird im Modus 1A auf den Gruppen bzw. Kanälen **OV_1** und/oder **OV_4** und im Modus 1B auf der Gruppe bzw. Kanal **OV A** betrieben, im Falle einer Anlage im Modus 1B mit zwei Gesprächsgruppen auch auf der Gruppe bzw. Kanal **OV Reserve**. Die Gebäudefunkanlage selbst ist genehmigungspflichtig!*

- einer TMO-Gebädefunkanlage die Gruppen {Lkr.}_EA_A und/oder {Lkr.}_EA_B nach funkbetrieblicher Weisung durch die zuständige Leitstelle nutzbar.

Betrieblich-taktischer Hinweis:

Eine TMO-Gebädefunkanlage wird in der Regel dort eingesetzt, wo entweder:

- den öffentlichen Straßenverkehr gewidmete Anlagen versorgt werden müssen
- aufgrund von außerhalb der HBO bzw. des HBKG liegender Rechtsgrundlagen eine permanente Inhouse-Versorgung sichergestellt werden muss.

Im Bereich der TMO-Gebädefunkanlage sind alle TMO-Gruppen nutzbar, die auch im umliegenden Freifeld zur Verfügung stehen.

Die Gebädefunkanlage selbst ist genehmigungspflichtig !

Darüber hinaus stehen noch weitere **DMO-Gruppen** zur Nutzung ohne weitere Genehmigung zur Verfügung:

- **603_R*** ... **607_R*** für den Bereich Rettungsdienst, Sanitäts- und Betreuungsdienst sowie Wasserrettung.

Die Gruppe **603_R*** ist vorgenannten Kräften außerhalb einer Beteiligung an Einsätzen der täglichen Gefahrenabwehr oder des Katastrophenschutzes als vorrangig zu nutzende Präferenzgruppe zugewiesen.

- **403_K*** und **404_K*** für sonstige organisationsübergreifende Zusammenarbeit an Einsatz- und Übungsstellen sowie für Sonderanwendungen im Rahmen von Einsätzen.
- **Marschkanal** für die Kommunikation innerhalb von Marschverbänden.

Für planbare Ereignisse ist die Verwendung von vorstehenden Gruppen und von Gruppen nach Nr. 2 und Nr.3 bei der Leitstelle schriftlich anzuzeigen..

Das Schalten der DMO-Gruppen des Bundes (**7xx_B**) ist ohne fernmeldebetriebliche Zustimmung eines berechtigten Nutzers dieser Gruppen (Bundespolizei, THW) ausdrücklich untersagt.

Die Nutzung der im Schutzbereich des „Effelsberg-Radioteleskops“ ausgeschlossenen DMO-Gruppen (ohne „*“ am Ende der Gruppenbezeichnung) ist untersagt. Ausnahmen hiervon bedürfen im Einzelfall der Zustimmung der AS Hessen.

7. Regelungen aufgrund der Bestimmungen der Funkrichtlinie BOS

Auf die Regelung der Funkrichtlinie BOS, dass Funkanlagen nur von Berechtigten im BOS Funk im Zusammenhang mit der Erledigung ihres Auftrags betrieben werden dürfen, wird hingewiesen. Sofern ausnahmsweise bestimmten Funktionsträgern eines Berechtigten auch außerhalb eines konkreten Auftrags gestattet werden soll, Fahrzeugfunkanlagen in anderen Fahrzeugen als Dienstfahrzeugen zu betreiben (z.B. im Privat-Kfz) oder Handfunkgeräte mitzuführen, ist dazu eine schriftliche Zustimmung der jeweiligen obersten Bundes- oder Landesbehörde (hier: des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport) oder der von ihr bestimmten Stelle erforderlich. Diese ist mitzuführen und Berechtigten auf Verlangen

vorzuzeigen. Es wird empfohlen, die Zustimmung in vorhandene Dienstaussweise einzutragen oder Ausweise nach dem Muster der Anlage 1 auszustellen.

Hierzu gelten – unbenommen weiterer Zustimmungen im Einzelfall durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport – folgende allgemeine Regelungen:

- der Einbau und Betrieb von Fahrzeugfunkanlagen (MRT) in Privatfahrzeugen wird nicht gestattet
- das Mitführen von Handfunkgeräten (auch mit dem Codeplug „HRT für MRT“) außerhalb eines konkreten Auftrages (auch in Privatfahrzeugen) aus einsatztaktischen Gründen (personengebundene Führungsaufgabe) ist grundsätzlich nur für folgende Funktionen gestattet:
 1. der Leitung der Gemeindefeuerwehr (gemäß HBKG § 12 Absatz 1, Absatz 9 sowie 10, jeweils erster Satz), der Leitung der Werkfeuerwehr (gemäß HBKG § 14 Absatz 2) sowie deren gewählte bzw. benannte Vertretungspersonen,
 2. den Aufsichtsbehörden, sofern sie ständig oder im Einzelfall ermächtigt sind die Einsatzleitung gemäß § 41 Absatz 1 Satz 4 HBKG zu übernehmen,
 3. den mit Aufgaben des Brand-, Katastrophenschutzes und der Kampfmittelräumung betrauten Personen des Ministeriums des Innern und für Sport und der Regierungspräsidien (einschließlich Leitstellentechnischem Dienst) sowie der Landesfeuerwehrschule
 4. den für die Einsatzleitung Rettungsdienst gemäß § 7 Absatz 1 HRDG durch den Träger des Rettungsdienstes planmäßig vorgesehen Personen,
 5. der für die einsatztaktische Organisation der Hilfsorganisationen (§ 27 Absatz 3 Satz 3 HBKG) auf Landkreisebene (oder darüber) zuständige Person sowie deren benannten Vertretungspersonen. Die einsatztaktische Notwendigkeit bedarf einer schriftlichen Bestätigung durch den jeweiligen Landesverband der Hilfsorganisation,
 6. den vom Landkreis bzw. der kreisfreien Stadt bestimmten Fachverantwortlichen LuK (S6 bzw. Fernmeldesachbearbeiter).

Für vorgenannte Funktionen stellt die jeweilige Behörde bzw. Organisation selbst nach Vorliegen der beschriebenen Voraussetzungen und nach Nachweis der notwendigen Ausbildung (entsprechend bzw. analog zur FwDV 2 Pkt. 3.1) als „hierfür bestimmte Stelle“ die entsprechende Bescheinigung unter Verweis auf diese Regelung aus. Für die Berechtigten nach Nr. 1 hat dies bei kreisangehörigen Städten und Gemeinden im Benehmen mit der jeweiligen Aufsichtsbehörde zu erfolgen.

- Der Betrieb der Geräte ist ausschließlich bei dienstlicher Notwendigkeit (insbesondere im Einsatz- und Übungsfall) zulässig.

8. Feststationen

Aufgrund betrieblicher Regelungen der BDBOS und um ineffektive Netzlasten zu vermeiden ist die Verwendung von Feststationen (FRT) und insbesondere die Schaltung ortsfremder Gruppen durch diese auf das zwingend erforderliche Maß zu beschränken.

Ein Betrieb von Feststationen oder sonstiger an ortsfeste Antennen angeschlossener Funkanlagen im DMO ist aufgrund frequenzrechtlicher Bestimmungen im Regelbetrieb ausdrücklich untersagt.

Ausnahmen bestehen für Anlagen der Objektversorgung (mit oder ohne Gebäudefunk) und für den Notbetrieb bei einem Ausfall der Funkversorgung

Bei Liegenschaften, in denen für Veranstaltungen und ähnliches regelmäßig Personal als Brandsicherheitsdienst o.ä. vorgehalten bzw. disponiert wird, können FRTs entsprechend dem mit der den Fernmeldeeinsatz planenden Stelle des Landkreises/der kreisfreien Stadt abgestimmten taktischen Bedarf errichtet werden. Die Funkanlagen dürfen ausschließlich während der Veranstaltungen betrieben werden. Sofern es sich nicht um Liegenschaften der BOS selbst handelt, sind die Feststationen gegen unbefugten Gebrauch zu sichern. Bei Liegenschaften, bei denen die Kommunikationsplanung DMO-Betrieb vorsieht, dürfen die zugeordneten FRT auch im DMO-Modus betrieben werden. Die Antennenanlage ist auf ein Maß zu bedämpfen, dass die zu versorgende Fläche durch diese gerade noch hinreichend versorgt wird.

Permanent errichtete Feststationen sind an Außenantennen zu betreiben. Die diesbezüglichen Regelungen der BDBOS sind zu beachten.

9. Funkplanung

Insbesondere für größere Schadenslagen sind durch den Landkreis / die kreisfreie Stadt entsprechend § 4 Abs. 1 Nr. 4 und § 29 Abs. 1 Nr. 4 HBKG Rahmenplanungen für eine Gruppenvergabe nach Maßgabe der Fm-Skizzen der Anlage 4 durchzuführen, welche grundsätzlich für Einsätze im entsprechenden Zuständigkeitsbereich für alle am Digitalfunk beteiligten Stellen bindend sind.

Die mit dieser Planung jeweils betrauten Stellen sollen auch bei der Ad-Hoc Planung sonstiger größerer Schadenslagen im Zuständigkeitsbereich beteiligt werden (z.B durch das Sachgebiet S6 des KatS-Stabes).

In diesem Sinne besteht hierfür eine Weisungsbefugnis gegenüber der Leitstelle.

Sofern die im Rahmenplan vorgesehene Gruppennutzung aufgrund dieser betrieblich-taktischen Regelungen nur nach Weisung der Leitstelle zulässig ist, erfolgt die entsprechende funkbetriebliche Weisung im Einsatzfall nach Anforderung von dort.

10. Sicherheit

Das BOS-Digitalfunknetz dient den BOS als geschlossene Benutzergruppe zur Kommunikation, deren Inhalte vielfach vertraulich sind bzw. aufgrund verschiedener Rechtgrundlagen gegen unbefugte Kenntnisnahme zu schützen sind. Neben der systembedingten Luftschnittstellenverschlüsselung wird eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung der Sprache durchgeführt. Diese Verschlüsselung wird durch die BOS-Sicherheitskarte realisiert. Alle Endgeräte mit BOS-Sicherheitskarte definieren den geschlossenen Benutzerkreis des BOS-Digitalfunks.

Damit der Schutz des geschlossenen Benutzerkreises nicht umgangen wird, müssen organisatorische Maßnahmen zur dauerhaften Sicherung ergriffen werden. Mittels der Funktionalitäten des BOS-Funknetzes und der BOS-Sicherheitskarte können einzelne Teilnehmer vom Funk- und Datenverkehr temporär oder dauerhaft ausgeschlossen werden.

Beim Umgang mit BOS-Sicherheitskarten bzw. mit Endgeräten mit eingelegten BOS-Sicherheitskarten ist Folgendes – soweit ggf. unter Einsatzbedingungen möglich – zu beachten:

- Neue personalisierte BOS-Sicherheitskarten werden in gesperrtem Zustand durch die AS Hessen über die Servicepoints ausgeliefert. Die Aktivierung erfolgt erst nach Rückmeldung der zugehörigen Endgerätedaten über den Servicepoint.
- Falls eine BOS-Sicherheitskarte zur AS Hessen zurückgesandt werden soll (z.B. zwecks Umprogrammierung), so ist vor dem Versand die AS Hessen zu informieren, damit die Karte temporär gesperrt werden kann. Die Mitteilung über die Sperrung ist abzuwarten, erst dann darf der Versand erfolgen.
- Bei Reparaturen von Endgeräten sind vor dem Versand/Transport zur Reparaturstätte die Sicherheitskarten zu entnehmen und sicher zu verwahren.
- Bei externen Werkstattaufenthalten o.ä. von Fahrzeugen mit fest verbauten Endgeräten (MRT) sind vor der Übergabe an die Werkstatt die Sicherheitskarten zu entnehmen oder über die AS Hessen temporär zu sperren. Tragbare Endgeräte sind zu entnehmen. Von Vorgenanntem kann abgesehen werden, wenn der Werkstattaufenthalt o.ä. voraussichtlich weniger als einen Tag beträgt und die aktive Benutzung der Funkanlage anderweitig weitgehend verhindert wird (z.B. durch Abstecken / Entfernen der Besprechungseinrichtung) sowie bei Rückübernahme des Fahrzeuges von der Werkstatt das Vorhandensein der Sicherheitskarten überprüft wird.
- Der Bestand an Funkgeräten ohne feste Fahrzeug-/Funktionszuordnung (z.B. Reserve- und Ausbildungsgeräte) ist regelmäßig zu kontrollieren.
- Nicht benötigte Sicherheitskarten sind verschlossen zu lagern und dürfen nur den damit betrauten Personen zugänglich sein.
- Im Rahmen der regelmäßigen Kontrollen von Fahrzeugen und Beladung (z.B. bei Schichtwechsel) ist auch der Bestand an Funkgeräten zu kontrollieren.

- An Einsatzstellen und anderen Orten, an denen Einsatzfahrzeuge im Rahmen eines Einsatzes/Auftrages geparkt werden und öffentlich zugänglich sind, sind die Fahrzeuge – sofern sie nicht verschlossen sind – ständig durch mindestens eine Person zu beaufsichtigen.
- Insbesondere nach größeren Einsätzen und Übungen ist der Bestand an tragbaren Funkgeräten auf den Fahrzeugen zu kontrollieren.
- Bei fest verbauten Endgeräten (z.B. FRT, Sirenensteuerempfänger, Objektfunkanlagen) ist sicherzustellen, dass die Technik nur befugten Personen zugänglich ist und keinesfalls von Bereichen mit Publikumsverkehr aus direkt zugänglich ist.
- Die BOS-Angehörigen sind regelmäßig auf die Betrieblichen Regelungen einschließlich der Sicherheitsbestimmungen hinzuweisen.
- Verluste von Endgeräten und Sicherheitskarten sind unverzüglich auf dem Dienstweg an die AS Hessen zu melden.
- Es ist zu beachten, dass im Rahmen polizeilicher Maßnahmen aufgefundene BOS-Funkgeräte in privaten Räumlichkeiten oder Fahrzeugen sichergestellt werden können, bis der Sachverhalt geklärt ist. Auf das Mitführen eines entsprechenden Berechtigungsnachweises (siehe Kapitel 6 bzw. Anlage 1) wird daher nochmals hingewiesen.

11. Aufsicht

Die funkbetriebliche Aufsicht obliegt als ständige Aufgabe den Leitstellen und der AS Hessen.

Die Leitstellen nehmen hierbei in Doppelfunktion sowohl die Aufgabe einer nachgeordneten Unterstützungseinrichtung der Technischen Einsatzleitung(en) gemäß § 54 Abs. 1 HBKG wahr und haben insofern Anforderungen der Technischen Einsatzleitung(en) hinsichtlich taktischen Bedarf an Fernmelderessourcen, z.B. anhand bestehender Rahmenplanungen im Rahmen der Verfügbarkeit umzusetzen.

Andererseits nehmen sie eine eigenständige funkbetriebliche Aufsichtsfunktion als ständige Aufgabe wahr.

Die Grenzen der Weisungsbindung der Leitstelle gemäß 54 Abs. 1 HBKG ergibt sich daher aus dem übergeordneten Auftrag, eine größtmögliche Nutzbarkeit des Digitalfunknetzes für alle Teilnehmer des Zuständigkeitsbereiches sicherzustellen. Zur Sicherstellung des ordnungsmäßigen Netzbetriebes ist die Leitstelle allen BOS- bzw. Digitalfunknutzern in ihrem Zuständigkeitsbereich in funkbetrieblichen Belangen weisungsbefugt.

Die Funktion der oberen funkbetrieblichen Aufsicht wird durch die AS Hessen wahrgenommen. Ihren betrieblichen Weisungen ist Folge zu leisten. Bei fortgesetztem Verstoß gegen Weisungen der Leitstelle oder der AS Hessen, gegen die betrieblichen Regelungen im Allgemeinen oder bei einer Gefährdung der Verfügbarkeit des Funknetzes ist die AS Hessen im Benehmen mit der zuständigen Leitstelle ermächtigt, die entsprechenden Funkanlagen von einer weiteren Teilnahme im Digitalfunknetz organisatorisch oder technisch auszuschließen. Auf einsatztaktische Notwendigkeiten ist hierbei Rücksicht zu nehmen.

Anlagenverzeichnis:

- Anlage 1:
Muster eines Ausweises zur Mitführung von BOS-Funkgeräten außerhalb konkreter Aufträge
- Anlage 2:
Definierte Statuswerte
- Anlage 3:
Primäre DMO Gruppen der Gemeinden in Hessen
- Anlage 4:
Beispiel-Fernmeldeskizzen

Ausweis zur Mitführung von BOS-Funkgeräten außerhalb konkreter Aufträge

Muster eines Ausweises im Scheckkartenformat (Vorder- und Rückseite):

BOS-Digitalfunk		Katastrophenschutz
Ausweis Nr.	001	Nur gültig mit Dienstsiegel.
Gültig bis	31.12.2025	
Herr Michael Mustermann		ist berechtigt, ein TETRA-Handfunkgerät der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben auch außerhalb eines konkreten Einsatzauftrages betriebsbereit mitzuführen. Die Genehmigung erfolgt aufgrund der Betrieblich-taktischen Regelungen "npol" im Digitalfunk der BOS Hessen, ausgegeben vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport.
Fachverantwortlicher IuK des Landkreises Musterstadt	Im Auftrag	
Landkreis Musterstadt		Landkreis Musterstadt

Alternativ ist die Eintragung in einen sonstigen Dienstausweis mit nachstehendem Text möglich:

Der Inhaber des Ausweises ist berechtigt, ein TETRA-Handfunkgerät der BOS auch außerhalb eines konkreten Einsatzauftrages betriebsbereit mitzuführen. Die Genehmigung erfolgt aufgrund der Betrieblich-taktischen Regelungen „npol“ im Digitalfunk, ausgegeben vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport.

Definierte Statuswerte**Vom Fahrzeug zur Leitstelle:**

Status / Taste	Anzeigetext	Erläuterung	Gültigkeit	Statuscode
0	Prio.Sprechen	Priorisierter Sprechwunsch (entspr. Beförderungsvermerk „Sofort“ nach DV 810-3)	Bund	32770 / 8002h
1	E-bereit Funk	Einsatzbereit über Funk/auf Streife	Bund	32771 / 8003h
2	E-bereit Wache	Einsatzbereit auf Wache	Bund	32772 / 8004h
3	Einsatzübernahme	Einsatz übernommen	Bund	32773 / 8005h
4	Einsatzort eing.	Am Einsatzort eingetroffen	Bund	32774 / 8006h
5	Sprechwunsch	Sprechwunsch (einsatzbezogen) (entspr. Beförderungsvermerk „Normal“ nach DV 810-3)	Bund	32775 / 8007h
6	Nicht E-bereit	Nicht Einsatzbereit	Bund	32776 / 8008h
7	Einsatzgebunden	keine weiteren Aufträge möglich (Im Einsatz gebunden bzw. <u>Patient aufgenommen (RD)</u>)	Bund	32777 / 8009h
8	Bed. Verfügbar	eingeschränkt verfügbar Einsatzbereit mit eigenem Auftrag (z.B. aktuelle Kontrollmaßnahme, <u>am Zielort eingetroffen (RD)</u>)	Bund	32778 / 800Ah
9	Fremdanmeldung (oder nach Regelung im Leitstellenbereich)	Fremdanmeldung z.b.V. nach Regelung im Leitstellenbereich	Bund	32779 / 800Bh
*	Einsatzauftrag?	Anforderung des Einsatzauftrages und der Einsatzzuordnung	Land	34650 / 875Ah

Von Leitstelle zum Fahrzeug:

Status / Taste	Anzeigetext	Erläuterung	Gültigkeit	Statuscode
	Einrücken	Einsatz abbrechen, Standort anfahren	Bund AluK	37403 / 921Bh
	Lagemeldung?	Aufforderung zur Abgabe einer Lagemeldung	Bund AluK	37404 / 921Ch
A	An alle	Aufmerksamkeitsruf (an alle)	Bund	33010 / 80F2h
E	Eigensicherung	Eigensicherung	Bund	33011 / 80F3h
C	Melden	Melden für Einsatz	Bund	33012 / 80F4h
F	Telefon	Über Telefon melden	Bund	33013 / 80F5h
H	Wache anfahren	Dienststelle anfahren	Bund	33014 / 80F6h
J	Sprechen!	Sprechaufforderung	Bund	33015 / 80F7h
L	entlassen	Aus Einsatz entlassen	Bund	33016 / 80F8h
P	SR zugelassen	Sonder- bzw. Wegerecht möglich	Bund	33017 / 80F9h
U	Status ungültig	Akt. Status ungültig / Status aktualisieren	Bund	33018 / 80FAh
c	abgestellt	Für sonstige Dienstgeschäfte abgestellt	Bund	33019 / 80FBh
d	positiv	EDV positiv	Bund	33020 / 80FCh
h	Standort?	Standort durchgeben	Bund	33021 / 80FDh
o	negativ	EDV negativ	Bund	33022 / 80FEh
u	Gerät überprüfen	Status/Funkgerät überprüfen	Bund	33023 / 80FFh

Folgende Statuswerte können pauschal Anwenderspezifisch für Zustandsmitteilungen oder Fernwirkfunktionen verwendet werden.

Dezimal 34796 bis 34815 (Hexadezimal 87EC bis 87FF)

Hierbei ist durch technische Maßnahmen sicherzustellen, dass die die Statuswerte auswertende Stelle nur die Statuswerte der ihr zugeordneten Einheiten auswertet, um – insbesondere bei Fernwirkfunktionalitäten – Fehlsteuerungen zu vermeiden.

Primäre DMO Gruppen der Gemeinden in Hessen

(nach Frequenzverschiebung oberhalb 406 MHz)

Anlage 3

Für die Gemeinden werden die in der Tabelle angeführten DMO-Gruppen als primäre Gruppen zugewiesen (zur Vereinfachung ohne nachstehendes „_F*“ geschrieben).

Gemeinde	Landkreis	DMO-Gr.
Kassel, HLFS	Landesfeuerwehrschule	321 bis 326
<i>Achtung: o.g. Gruppen nur außerhalb der „Effelsberg-Schutzbereich“ zulässig !</i>		
		311
Darmstadt	Kreisfreie Stadt	307 , 308, 309
Frankfurt am Main	Kreisfreie Stadt	307 , 308 , 309 , 316
Hanau	(sofern kreisfreie Stadt)	307, 308, 309
Kassel	Kreisfreie Stadt	307 , 308 , 309
Offenbach am Main	Kreisfreie Stadt	314 , 315
Wiesbaden	Kreisfreie Stadt	307 , 308 , 309
Abtsteinach	Bergstraße	314
Bensheim	Bergstraße	315
Biblis	Bergstraße	315
Birkenau	Bergstraße	311
Bürstadt	Bergstraße	314
Einhausen	Bergstraße	311
Fürth	Bergstraße	316
Gorxheimertal	Bergstraße	316
Grasellenbach	Bergstraße	313
Groß-Rohrheim	Bergstraße	316
Heppenheim (Bergstraße)	Bergstraße	314
Hirschhorn (Neckar)	Bergstraße	314
Lampertheim	Bergstraße	313
Lautertal (Odenwald)	Bergstraße	311
Lindenfels	Bergstraße	313
Lorsch	Bergstraße	316
Mörlenbach	Bergstraße	313
Neckarsteinach	Bergstraße	311
Rimbach	Bergstraße	315
Viernheim	Bergstraße	311
Wald-Michelbach	Bergstraße	311
Zwingenberg	Bergstraße	313
Alsbach-Hähnlein	Darmstadt-Dieburg	311
Babenhausen	Darmstadt-Dieburg	316
Bickenbach	Darmstadt-Dieburg	314
Dieburg	Darmstadt-Dieburg	313
Eppertshausen	Darmstadt-Dieburg	314
Erzhausen	Darmstadt-Dieburg	314
Fischbachtal	Darmstadt-Dieburg	311
Griesheim	Darmstadt-Dieburg	311
Groß-Bieberau	Darmstadt-Dieburg	316
Groß-Umstadt	Darmstadt-Dieburg	314
Groß-Zimmern	Darmstadt-Dieburg	316
Messel	Darmstadt-Dieburg	315
Modautal	Darmstadt-Dieburg	315
Mühltal	Darmstadt-Dieburg	311
Münster	Darmstadt-Dieburg	311
Ober-Ramstadt	Darmstadt-Dieburg	313
Otzberg	Darmstadt-Dieburg	311
Pfungstadt	Darmstadt-Dieburg	315
Reinheim	Darmstadt-Dieburg	315
Roßdorf	Darmstadt-Dieburg	314

Gemeinde	Landkreis	DMO-Gr.
Schaafheim	Darmstadt-Dieburg	315
Seeheim-Jugenheim	Darmstadt-Dieburg	316
Weiterstadt	Darmstadt-Dieburg	313
Biebesheim am Rhein	Groß-Gerau	314
Bischofsheim	Groß-Gerau	315
Büttelborn	Groß-Gerau	315
Gernsheim	Groß-Gerau	313
Ginsheim-Gustavsburg	Groß-Gerau	314
Groß-Gerau	Groß-Gerau	314
Kelsterbach	Groß-Gerau	315
Mörfelden-Walldorf	Groß-Gerau	311
Nauheim	Groß-Gerau	313
Raunheim	Groß-Gerau	311
Riedstadt	Groß-Gerau	316
Rüsselsheim	Groß-Gerau	316
Stockstadt am Rhein	Groß-Gerau	315
Trebur	Groß-Gerau	311
Bad Homburg v.d. Höhe	Hochtaunus	314
Friedrichsdorf	Hochtaunus	315
Glashütten	Hochtaunus	316
Grävenwiesbach	Hochtaunus	315
Königstein im Taunus	Hochtaunus	314
Kronberg im Taunus	Hochtaunus	316
Neu-Anspach	Hochtaunus	316
Oberursel (Taunus)	Hochtaunus	315
Schmitten	Hochtaunus	311
Steinbach (Taunus)	Hochtaunus	311
Usingen	Hochtaunus	311
Wehrheim	Hochtaunus	313
Weilrod	Hochtaunus	313
Bad Orb	Main-Kinzig	313
Bad Soden-Salmünster	Main-Kinzig	311
Biebergemünd	Main-Kinzig	311
Birstein	Main-Kinzig	313
Brachtal	Main-Kinzig	314
Bruchköbel	Main-Kinzig	315
Erlensee	Main-Kinzig	313
Flörsbachtal	Main-Kinzig	316
Freigericht	Main-Kinzig	313
Gelnhausen	Main-Kinzig	314
Großkrotzenburg	Main-Kinzig	313
Gründau	Main-Kinzig	311
Hammersbach	Main-Kinzig	311
Hanau (sofern kreisangehörig)	Main-Kinzig	314
Hasselroth	Main-Kinzig	315
Jossgrund	Main-Kinzig	314
Langenselbold	Main-Kinzig	316
Linsengericht	Main-Kinzig	316
Maintal	Main-Kinzig	311
Neuberg	Main-Kinzig	314
Nidderau	Main-Kinzig	316
Niederdorfelden	Main-Kinzig	314

Gemeinde	Landkreis	DMO-Gr.
Rodenbach	Main-Kinzig	311
Ronneburg	Main-Kinzig	313
Schlüchtern	Main-Kinzig	316
Schöneck	Main-Kinzig	313
Sinntal	Main-Kinzig	311
Steinau an der Straße	Main-Kinzig	314
Wächtersbach	Main-Kinzig	316
Bad Soden am Taunus	Main-Taunus	315
Eppstein	Main-Taunus	313
Eschborn	Main-Taunus	314
Flörsheim am Main	Main-Taunus	315
Hattersheim am Main	Main-Taunus	314
Hochheim am Main	Main-Taunus	313
Hofheim am Taunus	Main-Taunus	316
Kelkheim (Taunus)	Main-Taunus	311
Kriftel	Main-Taunus	313
Liederbach am Taunus	Main-Taunus	314
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus	313
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus	311
Bad König	Odenwald	311
Brensbach	Odenwald	313
Breuberg	Odenwald	313
Brombachtal	Odenwald	316
Erbach (Odenwald)	Odenwald	314
Fränkisch-Crumbach	Odenwald	315
Höchst i.Odw.	Odenwald	316
Lützelbach	Odenwald	315
Michelstadt	Odenwald	313
Mossautal	Odenwald	315
Oberzehn	Odenwald	316
Reichelsheim (Odenwald)	Odenwald	314
Dietzenbach	Offenbach (Kreis)	314
Dreieich	Offenbach (Kreis)	311
Egelsbach	Offenbach (Kreis)	316
Hainburg	Offenbach (Kreis)	316
Heusenstamm	Offenbach (Kreis)	316
Langen	Offenbach (Kreis)	314
Mainhausen	Offenbach (Kreis)	311
Mühlheim am Main	Offenbach (Kreis)	313
Neu-Isenburg	Offenbach (Kreis)	313
Obertshausen	Offenbach (Kreis)	311
Rödermark	Offenbach (Kreis)	313
Rodgau	Offenbach (Kreis)	315
Seligenstadt	Offenbach (Kreis)	314
Aarbergen	Rheingau-Taunus	313
Bad Schwalbach	Rheingau-Taunus	314
Eltville am Rhein	Rheingau-Taunus	316
Geisenheim	Rheingau-Taunus	315
Heidenrod	Rheingau-Taunus	316
Hohenstein	Rheingau-Taunus	311
Hünstetten	Rheingau-Taunus	316
Idstein	Rheingau-Taunus	314
Kiedrich	Rheingau-Taunus	315
Lorch	Rheingau-Taunus	314
Niedernhausen	Rheingau-Taunus	311
Oestrich-Winkel	Rheingau-Taunus	313
Rüdesheim am Rhein	Rheingau-Taunus	316
Schlangenberg	Rheingau-Taunus	311
Taunusstein	Rheingau-Taunus	313
Waldems	Rheingau-Taunus	315
Walluf	Rheingau-Taunus	313
Altenstadt	Wetterau	315

Gemeinde	Landkreis	DMO-Gr.
Bad Nauheim	Wetterau	311
Bad Vilbel	Wetterau	315
Büdingen	Wetterau	316
Butzbach	Wetterau	316
Echzell	Wetterau	313
Florstadt	Wetterau	314
Friedberg	Wetterau	316
Gedern	Wetterau	316
Glauburg	Wetterau	311
Hirzenhain	Wetterau	314
Karben	Wetterau	316
Kefenrod	Wetterau	315
Limeshain	Wetterau	314
Münzenberg	Wetterau	313
Nidda	Wetterau	315
Niddatal	Wetterau	311
Ober-Mörlen	Wetterau	313
Ortenberg	Wetterau	313
Ranstadt	Wetterau	316
Reichelsheim (Wetterau)	Wetterau	315
Rockenberg	Wetterau	315
Rosbach v.d.Höhe	Wetterau	311
Wölfersheim	Wetterau	314
Wöllstadt	Wetterau	313
Allendorf (Lumda)	Gießen	316
Biebertal	Gießen	314
Buseck	Gießen	311
Fernwald	Gießen	313
Gießen	Gießen	312
Grünberg	Gießen	315
Heuchelheim	Gießen	315
Hungen	Gießen	311
Langgöns	Gießen	315
Laubach	Gießen	313
Lich	Gießen	316
Linden	Gießen	311
Lollar	Gießen	313
Pohlheim	Gießen	314
Rabenau	Gießen	313
Reiskirchen	Gießen	314
Staufenberg	Gießen	314
Wettenberg	Gießen	311
Aßlar	Lahn-Dill	315
Bischoffen	Lahn-Dill	311
Braunfels	Lahn-Dill	315
Breitscheid	Lahn-Dill	314
Dietzhöltal	Lahn-Dill	314
Dillenburg	Lahn-Dill	316
Driedorf	Lahn-Dill	316
Ehringshausen	Lahn-Dill	316
Eschenburg	Lahn-Dill	311
Greifenstein	Lahn-Dill	315
Haiger	Lahn-Dill	313
Herborn	Lahn-Dill	311
Hohenahr	Lahn-Dill	311
Hüttenberg	Lahn-Dill	314
Lahnau	Lahn-Dill	313
Leun	Lahn-Dill	314
Mittenaar	Lahn-Dill	314
Schöffengrund	Lahn-Dill	311
Siegbach	Lahn-Dill	313
Sinn	Lahn-Dill	313
Solms	Lahn-Dill	313
Waldsolms	Lahn-Dill	313
Wetzlar	Lahn-Dill	316
Bad Camberg	Limburg-Weilburg	311
Beselich	Limburg-Weilburg	315
Brechen	Limburg-Weilburg	313
Dornburg	Limburg-Weilburg	316

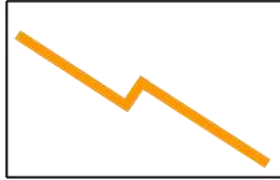
Gemeinde	Landkreis	DMO-Gr.
Elbtal	Limburg-Weilburg	313
Elz	Limburg-Weilburg	313
Hadamar	Limburg-Weilburg	311
Hünfelden	Limburg-Weilburg	315
Limburg a.d.Lahn	Limburg-Weilburg	314
Löhnberg	Limburg-Weilburg	313
Mengerskirchen	Limburg-Weilburg	311
Merenberg	Limburg-Weilburg	316
Runkel	Limburg-Weilburg	316
Selters (Taunus)	Limburg-Weilburg	314
Villmar	Limburg-Weilburg	315
Waldbrunn	Limburg-Weilburg	314
(Westerwald)		
Weilburg	Limburg-Weilburg	311
Weilmünster	Limburg-Weilburg	316
Weinbach	Limburg-Weilburg	313
Amöneburg	Marburg-Biedenkopf	314
Angelburg	Marburg-Biedenkopf	315
Bad Endbach	Marburg-Biedenkopf	316
Biedenkopf	Marburg-Biedenkopf	315
Breidenbach	Marburg-Biedenkopf	316
Cölbe	Marburg-Biedenkopf	315
Dautphetal	Marburg-Biedenkopf	311
Ebsdorfergrund	Marburg-Biedenkopf	315
Fronhausen	Marburg-Biedenkopf	316
Gladenbach	Marburg-Biedenkopf	313
Kirchhain	Marburg-Biedenkopf	311
Lahntal	Marburg-Biedenkopf	314
Lohra	Marburg-Biedenkopf	315
Marburg	Marburg-Biedenkopf	316
Münchhausen	Marburg-Biedenkopf	316
Neustadt (Hessen)	Marburg-Biedenkopf	311
Rauschenberg	Marburg-Biedenkopf	314
Stadtallendorf	Marburg-Biedenkopf	313
Steffenberg	Marburg-Biedenkopf	314
Weimar	Marburg-Biedenkopf	314
Wetter (Hessen)	Marburg-Biedenkopf	313
Wohratal	Marburg-Biedenkopf	316
Alsfeld	Vogelsberg	316
Antrifttal	Vogelsberg	313
Feldatal	Vogelsberg	311
Freiensteinau	Vogelsberg	311
Gemünden (Felda)	Vogelsberg	313
Grebenau	Vogelsberg	311
Grebenhain	Vogelsberg	314
Herbstein	Vogelsberg	316
Homburg (Ohm)	Vogelsberg	311
Kirtorf	Vogelsberg	315
Lauterbach (Hessen)	Vogelsberg	314
Lautertal	Vogelsberg	315
(Vogelsberg)		
Mücke	Vogelsberg	316
Romrod	Vogelsberg	314
Schlitz	Vogelsberg	316
Schotten	Vogelsberg	311
Schwalmtal	Vogelsberg	313
Ulrichstein	Vogelsberg	314
Wartenberg	Vogelsberg	313
Bad Salzschlirf	Fulda	315
Burghaun	Fulda	311
Dipperz	Fulda	315
Ebersburg	Fulda	313
Ehrenberg (Rhön)	Fulda	315
Eichenzell	Fulda	311
Eiterfeld	Fulda	313
Flieden	Fulda	313
Fulda	Fulda	313
Gersfeld (Rhön)	Fulda	314
Großenlüder	Fulda	311
Hilders	Fulda	311

Gemeinde	Landkreis	DMO-Gr.
Hofbieber	Fulda	313
Hosenfeld	Fulda	315
Hünfeld	Fulda	314
Kalbach	Fulda	315
Künzell	Fulda	314
Neuhof	Fulda	316
Nüsttal	Fulda	315
Petersberg	Fulda	311
Poppenhausen	Fulda	316
(Wasserkuppe)		
Rasdorf	Fulda	316
Tann (Rhön)	Fulda	314
Alheim	Hersfeld-Rotenburg	315
Bad Hersfeld	Hersfeld-Rotenburg	313
Bebra	Hersfeld-Rotenburg	315
Breitenbach a.	Hersfeld-Rotenburg	313
Herzberg		
Cornberg	Hersfeld-Rotenburg	311
Friedewald	Hersfeld-Rotenburg	314
Haunack	Hersfeld-Rotenburg	311
Haunetal	Hersfeld-Rotenburg	315
Heringen (Werra)	Hersfeld-Rotenburg	313
Hohenroda	Hersfeld-Rotenburg	315
Kirchheim	Hersfeld-Rotenburg	315
Ludwigsau	Hersfeld-Rotenburg	311
Nentershausen	Hersfeld-Rotenburg	313
Neuenstein	Hersfeld-Rotenburg	316
Niederaula	Hersfeld-Rotenburg	314
Philippsthal (Werra)	Hersfeld-Rotenburg	311
Ronshausen	Hersfeld-Rotenburg	316
Rotenburg a.d.	Hersfeld-Rotenburg	314
Fulda		
Schenklengsfeld	Hersfeld-Rotenburg	316
Wildeck	Hersfeld-Rotenburg	311
Ahnatal	Kassel (Kreis)	315
Bad Emstal	Kassel (Kreis)	313
Bad Karlshafen	Kassel (Kreis)	316
Baunatal	Kassel (Kreis)	316
Breuna	Kassel (Kreis)	315
Calden	Kassel (Kreis)	311
Espenau	Kassel (Kreis)	313
Fuldabrück	Kassel (Kreis)	315
Fuldatal	Kassel (Kreis)	315
Grebenstein	Kassel (Kreis)	315
Habichtswald	Kassel (Kreis)	316
Helsa	Kassel (Kreis)	313
Hofgeismar	Kassel (Kreis)	313
Immenhausen	Kassel (Kreis)	314
Kaufungen	Kassel (Kreis)	315
Liebenau	Kassel (Kreis)	316
Lohfelden	Kassel (Kreis)	316
Naumburg	Kassel (Kreis)	315
Nieste	Kassel (Kreis)	313
Niestetal	Kassel (Kreis)	314
Reinhardshagen	Kassel (Kreis)	314
Schauenburg	Kassel (Kreis)	315
Söhrewald	Kassel (Kreis)	314
Trendelburg	Kassel (Kreis)	315
Vellmar	Kassel (Kreis)	316
Wesertal	Kassel (Kreis)	313
Wolfhagen	Kassel (Kreis)	314
Zierenberg	Kassel (Kreis)	313
Bad Zwesten	Schwalm-Eder	316
Borken (Hessen)	Schwalm-Eder	313
Edermünde	Schwalm-Eder	314
Felsberg	Schwalm-Eder	316
Frielendorf	Schwalm-Eder	311
Fritzlar	Schwalm-Eder	314
Gilsberg	Schwalm-Eder	314
Gudensberg	Schwalm-Eder	313

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Gemeinde	Landkreis	DMO-Gr.
Guxhagen	Schwalm-Eder	311
Homburg (Efze)	Schwalm-Eder	316
Jesberg	Schwalm-Eder	315
Knüllwald	Schwalm-Eder	313
Körle	Schwalm-Eder	315
Malsfeld	Schwalm-Eder	311
Melsungen	Schwalm-Eder	313
Morschen	Schwalm-Eder	314
Neuental	Schwalm-Eder	314
Neukirchen	Schwalm-Eder	315
Niedenstein	Schwalm-Eder	311
Oberaula	Schwalm-Eder	311
Ottrau	Schwalm-Eder	314
Schrecksbach	Schwalm-Eder	311
Schwalmstadt	Schwalm-Eder	316
Schwarzenborn	Schwalm-Eder	314
Spangenberg	Schwalm-Eder	316
Wabern	Schwalm-Eder	315
Willingshausen	Schwalm-Eder	314
Allendorf (Eder)	Waldeck-Frankenberg	315
Bad Arolsen	Waldeck-Frankenberg	313
Bad Wildungen	Waldeck-Frankenberg	313
Battenberg (Eder)	Waldeck-Frankenberg	313
Bromskirchen	Waldeck-Frankenberg	311
Burgwald	Waldeck-Frankenberg	311
Diemelsee	Waldeck-Frankenberg	315
Diemelstadt	Waldeck-Frankenberg	315
Edertal	Waldeck-Frankenberg	316
Frankenau	Waldeck-Frankenberg	315
Frankenberg (Eder)	Waldeck-Frankenberg	316
Gemünden (Wohra)	Waldeck-Frankenberg	313
Haina (Kloster)	Waldeck-Frankenberg	311
Hatzfeld (Eder)	Waldeck-Frankenberg	311
Korbach	Waldeck-Frankenberg	316
Lichtenfels	Waldeck-Frankenberg	313
Rosenthal	Waldeck-Frankenberg	315
Twistetal	Waldeck-Frankenberg	314
Vöhl	Waldeck-Frankenberg	314
Volkmarsen	Waldeck-Frankenberg	311
Waldeck	Waldeck-Frankenberg	311
Willingen (Upland)	Waldeck-Frankenberg	314
Bad Sooden- Allendorf	Werra-Meißner	313
Berkatal	Werra-Meißner	314
Eschwege	Werra-Meißner	315
Großalmerode	Werra-Meißner	316
Herleshausen	Werra-Meißner	315
Hessisch Lichtenau	Werra-Meißner	315
Meinhard	Werra-Meißner	316
Meißner	Werra-Meißner	311
Neu-Eichenberg	Werra-Meißner	316
Ringgau	Werra-Meißner	311
Sontra	Werra-Meißner	316
Waldkappel	Werra-Meißner	313
Wanfried	Werra-Meißner	311
Wehretal	Werra-Meißner	314
Weißborn	Werra-Meißner	313
Witzenhausen	Werra-Meißner	315

Stand 12/2019

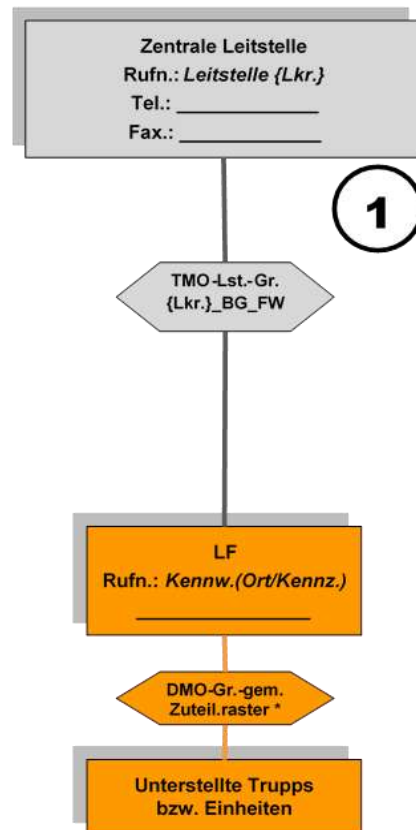


Betrieblich-taktische Regelungen „npol“ im Digitalfunk der BOS im Land Hessen

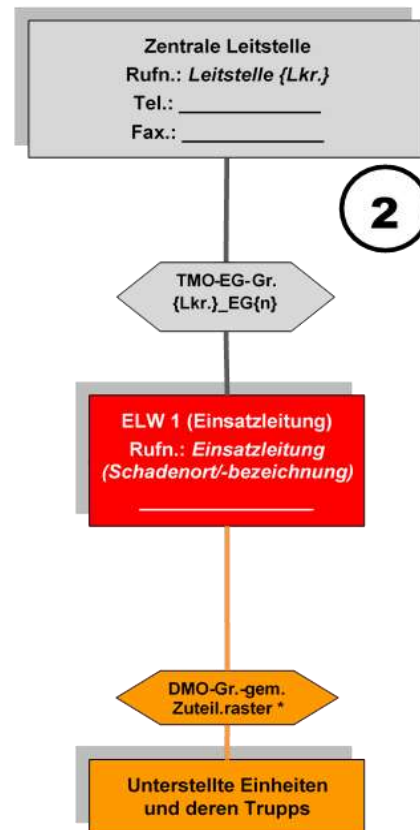
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Abteilung V
Brand- und Katastrophenschutz

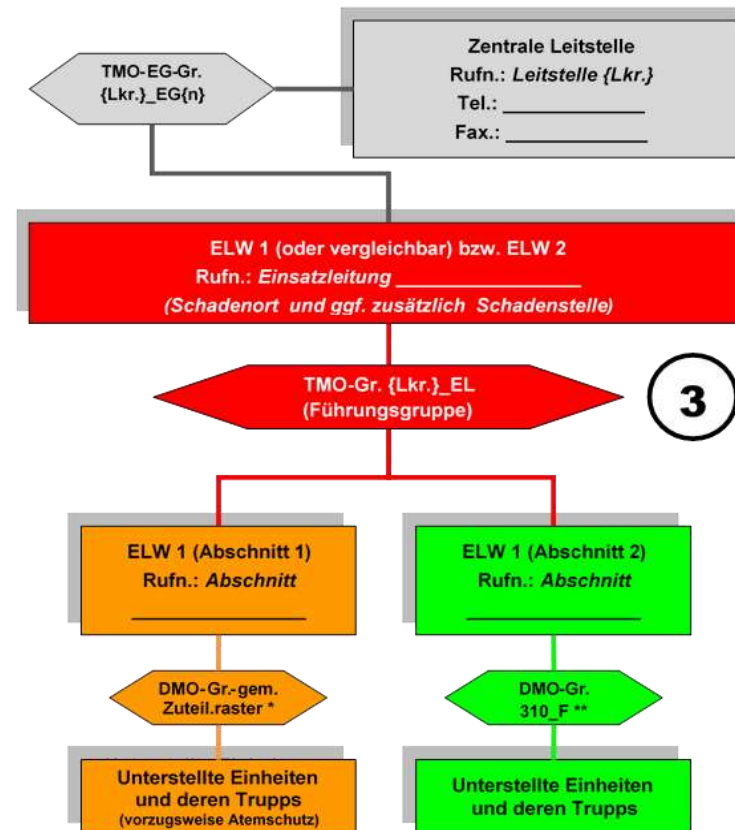
Beispiel-luK-Skizze npol HE Kleineinsatz Einzelfahrzeug/e FÜHRUNGSSTUFE „A“



Beispiel-luK-Skizze npol HE Standardeinsatz Zugeinsatz (Führungseinheit) FÜHRUNGSSTUFE „B“



Beispiel-luK-Skizze npol HE Standardeinsatz Zwei Abschnitte (mit Übergang zur Führungsstaffel) FÜHRUNGSSTUFE „B“

Anrückende Einheiten:

* Erste DMO-Gruppe:

** Zweite DMO-Gruppe:

Bekommen von der ZLSt die TMO-Gruppe {Lkr.}_EG{n} und bei eingerichtetem Bereitstellungsraum die TMO-Gruppe {Lkr.}_EA_BR-h zugewiesen.

Hier ist die entsprechende DMO-Gruppe der Kommune gemäß DMO-Zuteilungsraster (307_F ... 316_F) zu nutzen.

Hierfür ist hessenweit die DMO-Gruppe 310_F vorgesehen, die ansonsten nicht vergeben ist.

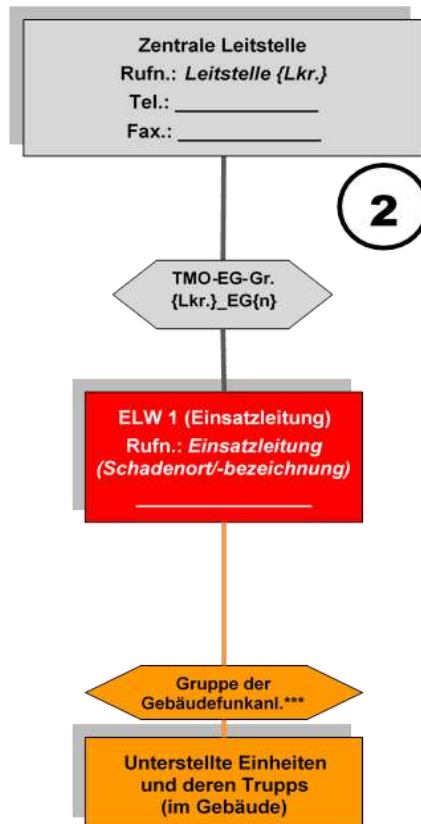


Betrieblich-taktische Regelungen „npol“ im Digitalfunk der BOS im Land Hessen

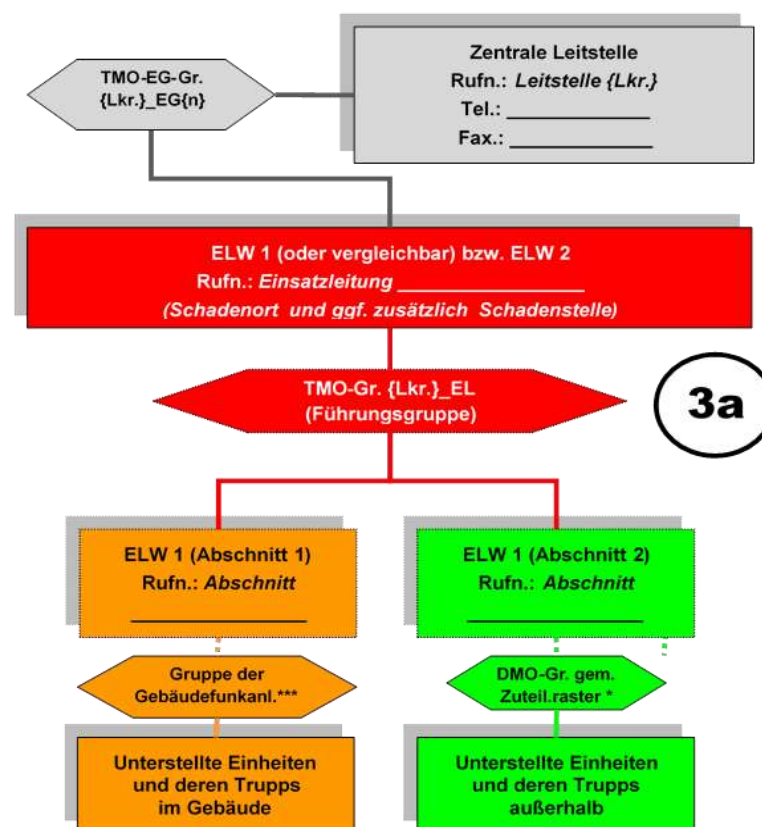
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Abteilung V
Brand- und Katastrophenschutz

Beispiel-luK-Skizze npol HE Standardeinsatz Zugeinsatz (MIT GEBÄUDEFUNKANLAGE) FÜHRUNGSSTUFE „B“



Beispiel-luK-Skizze npol HE Standardeinsatz Zwei Abschnitte (MIT GEBÄUDEFUNKANLAGE) FÜHRUNGSSTUFE „B“



Anrückende Einheiten:

* Erste DMO-Gruppe:

** Zweite DMO-Gruppe:

*** Gebäufunk:

Bekommen von der ZLSt die TMO-Gruppe {Lkr.}_EG{n} und bei eingerichtetem Bereitstellungsraum die TMO-Gruppe {Lkr.}_EA_BR-h zugewiesen.

Hier ist die entsprechende DMO-Gruppe der Kommune gemäß DMO-Zuteilungsraster (307_F ... 316_F) zu nutzen.

Hierfür ist hessenweit die DMO-Gruppe 310_F vorgesehen, die ansonsten nicht vergeben ist.

Abhängig von der Art der Gebäufunkanlage sind dies: bei DMO-Anlagen:OV_1 od. OV_4 bzw. OV_A od. OV Reserve, bei TMO-Anlagen vorrangig: {Lkr.}_EA_A oder {Lkr.}_EA_B



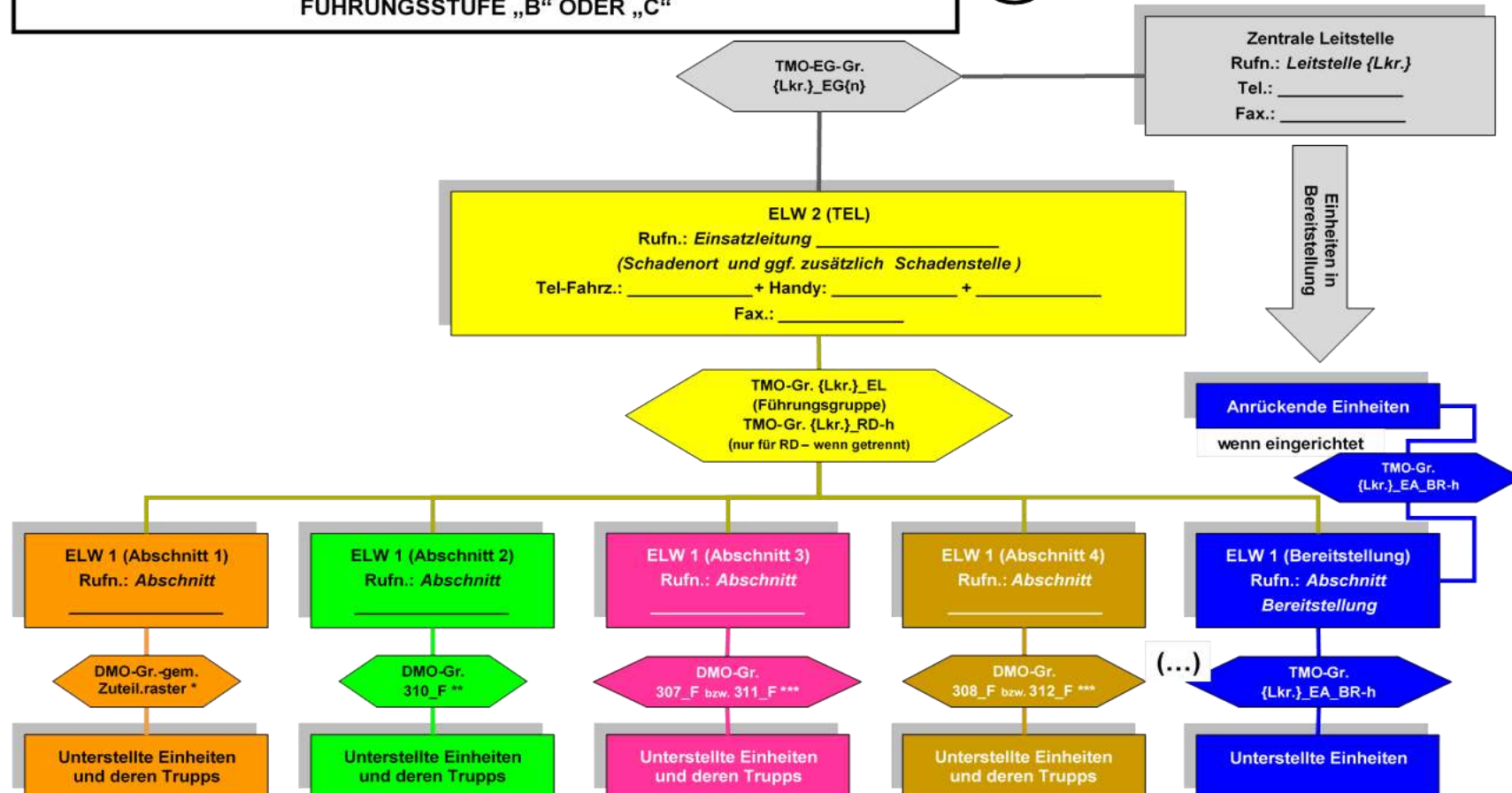
Betrieblich-taktische Regelungen „npol“ im Digitalfunk der BOS im Land Hessen

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Abteilung V
Brand- und Katastrophenschutz**Beispiel** LuK-Skizze npol HE

Standardeinsatz mit 3 oder 4 Abschnitten (Führungsstaffel oder Führungsgruppe)
FÜHRUNGSSTUFE „B“ ODER „C“

4

Anrückende Einheiten:

* Erste DMO-Gruppe:

** Zweite DMO-Gruppe:

*** Vergabe weitere Gruppen:

Bekommen von der ZLst die TMO-Gruppe {Lkr.}_EG{n} und bei eingerichtetem Bereitstellungsraum die TMO-Gruppe {Lkr.}_EA_BR-h zugewiesen.

Hier ist die entsprechende DMO-Gruppe der Kommune gemäß DMO-Zuteilungsraster (307_F ... 316_F) zu nutzen.

Hierfür ist hessenweit die DMO-Gruppe 310_F vorgesehen, die ansonsten nicht vergeben ist.

(Aufgabe S6 (S 2/3/6)) Vorzugsweise sollen die aufgeführten DMO-Gruppen zugewiesen werden. Bei Belegung: Zuweisung DMO-Gruppen 307_F ... 316_F.

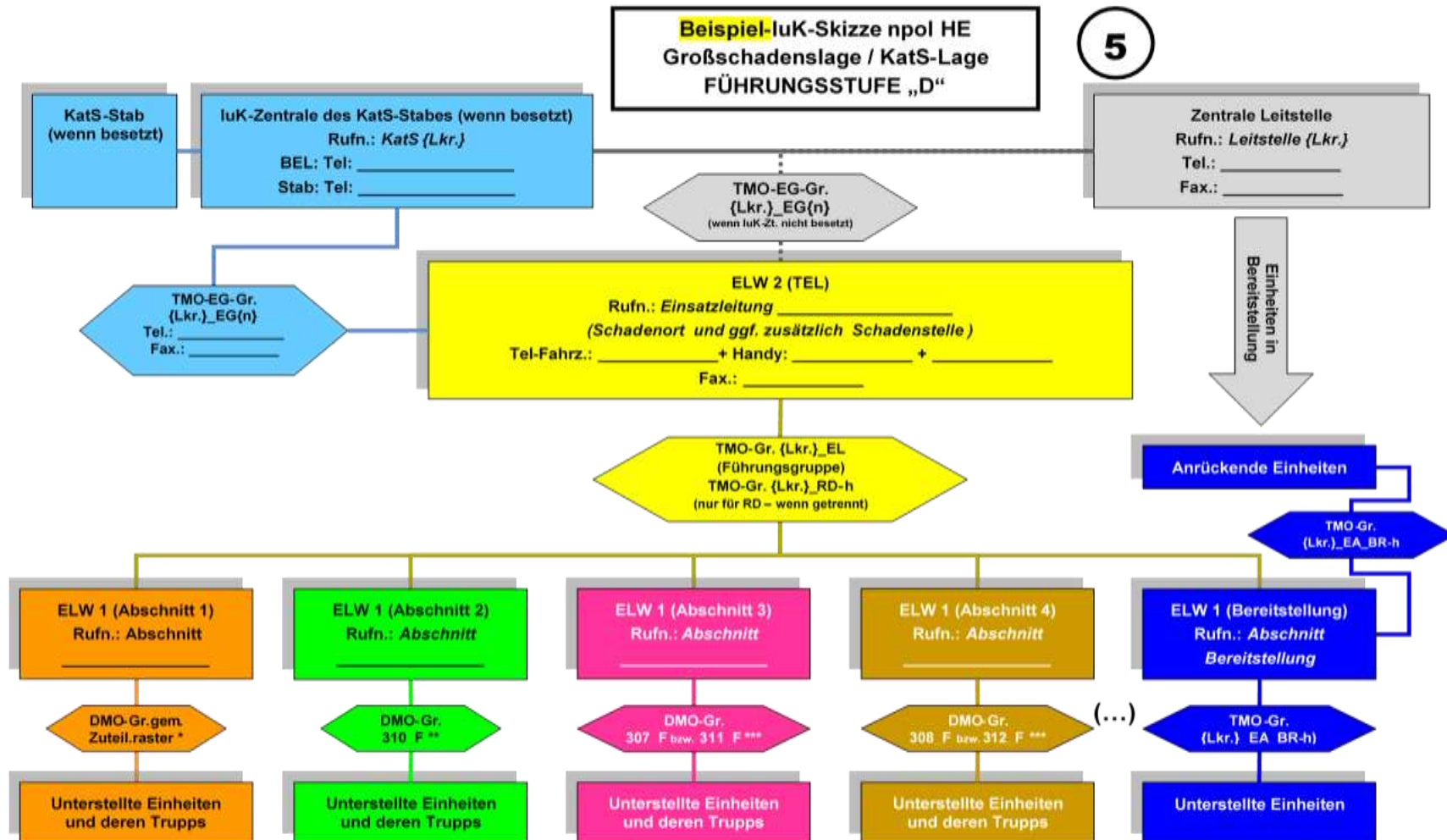
Bei RD-Einheiten: vorzugsweise Zuweisung DMO-Gruppen 603_R bis 607_R. Sonderanwendungen/Mehrbedarf: Zuweisung DMO-Gruppen 403_K und 404_K.

Bei Bedarf einer erweiterten Flächenversorgung (z.B. Wasserförderung lange Wege, Pendelverkehr): Zuweisung TMO-Gruppen {Lkr.}_EA_A und {Lkr.}_EA_B durch S6 oder ZL St.



Betrieblich-taktische Regelungen „npol“ im Digitalfunk der BOS im Land Hessen

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Abteilung V
Brand- und KatastrophenschutzAnrückende Einheiten:

* Erste DMO-Gruppe;

** Zweite DMO-Gruppe;

*** Vergabe weitere Gruppen;

Bekommen von der ZLst die TMO-Gruppe (Lkr.)_EG(n) und bei eingerichtetem Bereitstellungsraum die TMO-Gruppe (Lkr.)_EA_BR-h zugewiesen.

Hier ist die entsprechende DMO-Gruppe der Kommune gemäß DMO-Zuteilungsraster (307_F ... 316_F) zu nutzen.

Hierfür ist hessenweit die DMO-Gruppe 310_F vorgesehen, die ansonsten nicht vergeben ist.

(Aufgabe S6 (S 2/3/6)) Vorzugsweise sollen die aufgeführten DMO-Gruppen zugewiesen werden. Bei Belegung: Zuweisung DMO-Gruppen 307_F ... 316_F.

Bei RD-Einheiten: vorzugsweise Zuweisung DMO-Gruppen 603_R bis 607_R. Sonderanwendungen/Mehrbedarf: Zuweisung DMO-Gruppen 403_K und 404_K.

Bei Bedarf einer erweiterten Flächenversorgung (z.B. Wasserförderung lange Wege, Pendelverkehr): Zuweisung TMO-Gruppen (Lkr.)_EA_A und (Lkr.)_EA_B durch S6 oder ZLst.

Notizen: